



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Claudia Köhler, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Haushaltsplan 2021;

**hier: Akademisierungsquote und wissenschaftliche Untermauerung in der
Pflege stärken
(Kap. 14 04 TG 71)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2021 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 04 TG 71 wird ein neuer Tit. „Akademisierungsquote und wissenschaftliche Untermauerung in der Pflege stärken“ ausgebracht und mit 7 Mio. Euro ausgestattet.

Begründung:

Der Wissenschaftsrat hat in seinen „Empfehlungen zur hochschulischen Qualifikation im Gesundheitswesen“ bereits 2012 die Notwendigkeit der Akademisierung u. a. der Pflegeberufe begründet und sich für eine Teilakademisierung ausgesprochen. Dabei sollen pro Ausbildungsjahr 10 bis 20 Prozent der zukünftigen Pflegekräfte per (Bachelor-)Studium zur unmittelbaren Patientenversorgung befähigt werden. Weiterhin empfiehlt der Rat, die berufsbezogene interdisziplinäre Forschung in den Wissenschaften zu fördern und die hauptsächlich von Fachhochschulen angebotenen Studiengänge an medizinischen bzw. gesundheitswissenschaftlichen Fakultäten von Universitäten anzubieten. Das Ziel muss es sein, die Entwicklung und Förderung der Pflegewissenschaft und -forschung in Deutschland voranzutreiben, so die Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaften e. V. In Anbetracht der künftigen Herausforderungen sind der Aufbau und Ausbau eigenständiger Forschung und nachhaltiger Forschungsstrukturen, die zu entsprechenden Theorien- und Methodenentwicklung in pflegeklinischen und -praktischen Handlungsfeldern befähigen, essenziell.

Um den zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen zu begegnen, müssen wir die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und fördern. Neue Verantwortungsstrukturen in der Pflege haben angesichts des Fachkräftemangels auch großes Potenzial, neue Interessentinnen und Interessenten für den Beruf hervorzubringen. Herausforderungen, wie der demografische Wandel, die Zunahme chronischer Erkrankungen und Multimorbidität, der technische Fortschritt und daraus folgende neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sowie die rasante Entwicklung der Digitalisierung nehmen enormen Einfluss auf den Versorgungsprozess. Hinzu kommt der steigende Versorgungsbedarf im ambulanten bzw. häuslichen Sektor. Neue Konzepte, die Kenntnisse im Umgang mit technischen Assistenzsystemen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit umgänglich machen, erfordern zunehmend kommunikative und pädagogische Kompetenzen, gesundheitssystematische Fähigkeiten auch im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Vorgaben aller Einrichtungen im Gesundheitssektor.

Die wissenschaftliche Untermauerung und Stärkung der Akademisierungsquote soll forciert werden u. a. muss zwingend das Pflegestudium in Bayern attraktiv und beworben werden. Der Freistaat muss hier Pflegestudierende und die Studienpraxis fördern. Ein Förderprogramm, das potenzielle Bewerberinnen und Bewerber finanziell unterstützt, kann dazu beitragen, deren Anteil zu erhöhen. Das Förderprogramm soll den (neuen) Studiengang ankurbeln. Nicht nur die finanzielle Unterstützung soll dabei im Vordergrund stehen, sondern ebenso sollen potenzielle Bewerberinnen und Bewerber von bestehenden Netzwerken oder von zusätzlichen Förderangeboten, wie Praktika oder Informationsveranstaltungen, profitieren. Mit der Einrichtung einer universitären Fakultät soll ein weiterer wichtiger Baustein gelegt werden. Es existieren unterschiedliche Konzepte und Unterstützungsprogramme, getragen von Stiftungen, privaten Förderern, Hochschulen, Bund und Ländern. In Bayern hat die Staatsregierung z. B. ein Förderprogramm für Medizinstudierende beschlossen. Mit der Möglichkeit, zusätzlich zu den drei Jahren Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann eine akademische Laufbahn z. B. in der Forschung einzuschlagen, wollen wir eine Anschubfinanzierung bieten und zukunftsgerichtet die berufliche Sackgasse in der Pflege auflösen.